

Schwangerschaftskonfliktberatung: „Donum Vitae“ feiert 15 Jahre in Wolfsburg

Von Ann Kathrin Wucherpfennig

Monika Worgul baute die Beratungsstelle in der Goethestraße auf –
Der Vorstand und die Beraterinnen sprachen
über die aktuellen Herausforderungen



Die Beratungsstelle „Donum Vitae“ besteht seit 15 Jahren: Renate Stenzel (von links), Monika Worgul, Karin Hahn, Mareike Berlinecke und Madlen Blume sprachen mit der WAZ über die Geschichte und aktuelle Herausforderungen. foto: Britta Schulze

Wolfsburg. Kinderwunsch, Schwangerschaft und Fehlgeburt: Die Beratungsstelle „Donum Vitae“ berät seit 15 Jahren Frauen, Männer und Paare in der Goethestraße 54. Die langjährige Vorsitzende des Vereins Monika Worgul gab das Zepter an Karin Hahn, Renate Stenzel und Norbert Batzdorfer ab. Die Vorstandsmitglieder und die Mitarbeiterinnen Madlen Blume und Mareike Berlinecke sprachen mit der WAZ über die Geschichte und die aktuellen Herausforderungen.

2007 wurde die Beratungsstelle in Wolfsburg eröffnet

Monika Worgul erinnert sich noch genau, warum sie sich für die Arbeit bei Donum Vitae entschieden hat. Mit ihren beiden Töchtern saß sie 1999 vor dem Fernseher. Die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) teilte mit, dass sie bei der Schwangerschaftskonfliktberatung keine Beratungsscheine mehr ausstellt. Um straffrei abtreiben zu können, müssen die Frauen diesen Beratungsschein einer staatlich anerkannten Beratungsstelle nachweisen. „Als ich das gehört habe, war ich entsetzt. Wir können die Frauen doch nicht alleine lassen“, sagt sie im Gespräch mit der WAZ.

Zeitgleich mit der Entscheidung der Bischöfe gründeten Katholiken den Dachverband Donum Vitae auf Bundesebene. Worgul trat im Jahr 2000 in den Regionalverband Hildesheim-Hannover ein und bekam einen Anruf von der Vorsitzenden, die ihr mitteilte, dass es eine Beratungsstelle für Wolfsburg geben soll. Im Februar 2007 wurde die Beratungsstelle in der Goethestraße eröffnet. Sie feierte im vorigen Jahr 15-jähriges Bestehen.

Den Verein gibt es seit September 2010. Der Vorstand arbeitet auch heute noch ehrenamtlich. Worgul hat bis voriges Jahr bei der Stadt Braunschweig gearbeitet und die Beratungsstelle 15 Jahre lang geführt. Im Februar 2022 hat sie sich aus der Vorstandsarbeit zurückgezogen. „Sie war immer mit Herzblut dabei. Und Monika hat auch mich berührt, deshalb sitze ich heute hier“, so Karin Hahn. Hahn ist seit letztem Jahr

Vorsitzende. Ihre Stellvertreterin Renate Stenzel betont ebenfalls die Arbeit von Worgul. „Donum Vitae in Wolfsburg haben wir Monika zu verdanken“, sagt Stenzel.

Die Vorsitzende ist Vertreterin im Landesverband und organisiert beispielsweise mit den Mitarbeiterinnen neue Projekte oder bespricht mit dem Schatzmeister Norbert Batzdorfer Investitionen. So hat die Beratungsstelle eine neue Software bekommen und Informationsmaterial für die Präventionsarbeit angeschafft. Die Vollzeitstelle, die damals geschaffen wurde, teilen sich heute Madlen Blume und Mareike Berlinecke. Die Sozialarbeiterinnen arbeiten jeweils 20 Stunden. Sie informieren und begleiten in allen Fragen rund um Schwangerschaft und im Schwangerschaftskonflikt.

Die Schwangerenkonfliktberatung beinhaltet ein Gespräch, bei dem die Frau Informationen erhält und gemeinsam mit der Beraterin ihre individuelle Situation und Entscheidung besprechen kann. Als staatlich anerkannte Beratungsstelle erhält die beratende Frau den notwendigen Beratungsnachweis gemäß Paragraph 219 StGB. „Wir beraten ergebnisoffen und die Beratungen sind kostenlos, vertraulich und anonym“, erklärt Blume.

Vielen Ratsuchenden sei nicht bekannt, dass sie nach der Geburt Anspruch auf finanzielle Unterstützung haben und es auch Stiftungen gibt, die auf Antrag Gelder für Mutter und Kind zur Verfügung stellen.

Die Beratungsstelle bietet zudem Hilfe bei unerfülltem Kinderwunsch, vertrauliche Geburt und Präventionsarbeit an. Bei der vertraulichen Geburt können die Schwangeren anonym entbinden und ihr Kind zur Adoption freigeben. Frauen, die Gewalt unter der Geburt erleben, haben manchmal ein Trauma. Auch die betroffenen Eltern können zur Beratung kommen.

„Verhütung ist
ein Thema für Paare“

Die Beraterinnen klären auch Schülerinnen und Schüler auf. In den Klassen werde immer wieder deutlich, dass die Jugendlichen falsch oder unzureichend über Geschlechtskrankheiten und Verhütung informiert seien. Blume sagt: „In manchen Elternhäusern ist es immer noch ein Tabu-Thema.“

In den Beratungen werde ebenfalls deutlich, dass viele Männer noch den Frauen die Verhütung alleine überlassen. „Dabei ist Verhütung ein Thema für Paare“, betont die ehemalige Vorsitzende. Die Beraterinnen sagen deshalb: „Die Verhütung muss cooler werden und keiner muss sich dafür schämen. Wir raten den Mädchen und Frauen, dass sie selbst vorbereitet sein sollen und ein Kondom dabei haben sollten. Dann kann der Junge oder der Mann sich auch nicht rausreden.“

Die Pille sei bei vielen wegen der vielen Nebenwirkungen nicht mehr angesagt. „Über das Thema haben auch die Influencerinnen viel berichtet. Daher fragen einige gar nicht mehr danach“, erklärt Berlinecke. Je nach Altersgruppe wird über das Kondom oder die Spirale informiert.